

**1333** 10. Juni Erste gesicherte urkundliche Erwähnung: *Eggersdorf* ist ein Dorf mit einer Mühle.

**1375/76** Erwähnung von Petershagen im Landbuch Kaiser Karls IV. Eggersdorf hat 48 Hufen. Davon hat der Pfarrer 4 Hufen, die Bürger Trebus 12 Hufen bei ihrem Hof, die der Schulze bebaut. Es gibt keine verschiedenen Höfe, das Ackerland ist vielmehr in einzelne Morgen eingeteilt. Er trägt keine Feldfrüchte, sondern Holz. 8 Hufen werden bebaut. Es gibt 17 oder 18 Kossäten, und eine wüste Wassermühle.

**1432** Die Hussiten fallen in Eggersdorf ein und brennen es nieder.

**1450/51 und 1480/81** Schoßregister erwähnen Eggersdorf. Auch die Mühle wird wieder genannt.

**1512** In der (jetzigen) Wilhelmstraße 2 erbaut Röbel sein Gutshaus, auch festes Haus genannt (steht heute nicht mehr) Junker Lorenz Trebus erschlägt im Waffenkampf den alten Thomas Röbel. Zur Sühne übereignet sein Vater der Landesherrschaft den von der Familie Trebus gestifteten St. Erasmusaltar in St. Marien in Strausberg. Die Sage bringt das Sühnekreuz mit diesem Vorgang in Verbindung.

**1548** Martinus Lehmann Prediger in Eggersdorf

**1574** Hans von Röbel zu Eggersdorf erwirbt das säkularisierte Dominikanerkloster in Strausberg

**1598** Pest in Eggersdorf

**1604** Strausberger Bürger setzen durch, dass den Eggersdorfern das Schießen auf Strausberger Gebiet gerichtlich verboten wird.

**1617** Die Witwe Katharina von Röbel verkauft ihren Besitz, darunter Eggersdorf, an ihren Bruder Joachim von Krummensee, dieser seinen Eggersdorfer Anteil an Bertram Pfuhl aus Gielsdorf.

**1367** Urkundliche Ersterwähnung von Petershagen

**1375/76** Erwähnung von Petershagen im Landbuch Kaiser Karls IV.: Petershagen umfasst 52 Hufen. Davon nutzt der Pfarrer 4 Hufen, die Kirche 1 Hufe; es gibt 8 Kossäten und einen Krug. Ein *Gynow* kaufte die Erträge aus Ober- und Untergebiet, Waffendienst und Patronatsrecht vor 10 Jahren (d.h. 1366) von *Busse Glutzen*. Seine Witwe lebt noch und hat z. Z. 8 Stück zum Heiratsgut vom Markgrafen, die nach ihrem Tod an Gynow fallen.

**1412** 21. August: *Heyne* und *Kune van ylow* haben zu Petershagen 40 Hufen empfangen am Sonntag vor St. Bartholomäus in Berlin.

**1450/51 und 1480-82** Petershagen in den Schoßregistern erwähnt

**1548** Martinus Lehmann Prediger in Petershagen

**1618 - 1648** Dreißigjähriger Krieg in Deutschland

**1627** Wallenstein zieht durch Eggersdorf und schlägt anschließend sein Lager in Strausberg auf.

**1633** 60 Taler sollen für das Regiment von Borgsdorf aufgebracht werden. Eggersdorf ist jedoch schon ausgeblutet, es sind kaum noch Menschen vorhanden.

**1658** Otto I. von Schwerin erwirbt Eggersdorf von Friedrich Heinrich von Pfuhl sowie **1660** die 2 Rittersitze der Trebus.

**1660 - 1708** Die Schweriner Herrschaft Altlandsberg fasst die Dörfer Petershagen, Eggersdorf und Vogelsdorf zusammen.

**1707** Der preußische König Friedrich I. erwirbt die Herrschaft Altlandsberg. Von 1708 bis 1872 gehört Eggersdorf zum Amt Altlandsberg. - Aus dieser, wie auch der vorhergehenden „Schweriner“ Zeit sind zahlreiche Verträge mit Gutspächtern („Arrendatoren“) überliefert. Sie wurden in der Regel auf sechs Jahre abgeschlossen.

**1713** Errichtung des ersten Eggersdorfer Schulgebäudes

**1748** Der Kartoffelanbau wird befohlen.

**1748 – 1766/67** Bau einer neuen kleinen Kirche in Eggersdorf

**1756 - 1763** Siebenjähriger Krieg. Danach Ansiedlung von Kolonistenfamilien aus der Rheinpfalz (Pfälzer) in Brandenburg  
**Am 25. Mai 1766** treffen folgende 7 Kolonisten mit ihren Familien in Eggersdorf ein: Leonhard Oßwald, Leonard Catholy, Leonard Pohrt, Adam Catholy, Peter Catholy, Heinrich Gensler, Peter Müller

**1769** Letzte Wolfsjagd in Eggersdorf.

**1786** Eggersdorf hat ca. 200 Einwohner

**1788 - 1810** Bestehen einer reformierten Schule in Eggersdorf

**1810** Nach dem „Oktoberedikt“ des Freiherrn vom Stein hört in Preußen mit dem Martinitag (10. 11.) die Gutsuntertätigkeit auf. „Nach diesem Tage giebt es nur freie Leute.“

**1624** Petershagen hat 87 Seelen.

**1671** Eine Hufentabelle verzeichnet für Petershagen 28 alte Hufen, davon 12 bewohnte und 16 unbewohnte, „Pauren“ 6 (alle bewohnt), „Cossaten“ 6 (alle unbewohnt).

**1674** Otto I. von Schwerin erwirbt das Rittergut Petershagen von der Witwe Ilow, die sich ein Rückkaufsrecht vorbehält das sein Sohn Otto II. von Schwerin 1684 ablöst.

**1702/03** Der Reichsgraf von Schwerin als Kirchenpatron lässt an der Stelle des alten und verfallenen Petershagener Gotteshauses ein neues errichten, das bis 1850 steht.

**1707** Der preußische König Friedrich I. erwirbt die Herrschaft Altlandsberg. Darin sind die Dörfer Petershagen, Eggersdorf und Vogelsdorf zusammengefasst. Wie in Eggersdorf werden die Pachtverträge mit den „Arrendatoren“ gewöhnlich auf sechs Jahre geschlossen.

**1713** In Petershagen wird eine Volksschule eingerichtet, die Kinder lernen im Küsterhaus.

**1756 - 1763** Siebenjähriger Krieg

**1765** Ansiedlung von 10 Kolonistenfamilien aus der Rheinpfalz (Pfälzer): der Zimmermann Johann Peter Goldmann, die Brüder Johann Michel und Johann Peter Wei(n)sheimer, Johann Jacob May, der Landwirt Heinrich Fitting, Philipp Teupert, Konrad Helmling, Jacob Kramb, die Witwe Charlotte Thesin und der Unternehmer und *Entrepreneur* der Petershagener Kolonie Jacob Ritter.

**1785 - 1792** Verbesserungsbauten am Pfarrhaus in Petershagen

**1801** Petershagen ist ein Dorf mit 16 Ganzbauern, 3 Büdnern, 2 Einliegern, und Krug. 20 Feuerstellen, 166 Menschen, 28 + 13 Hufen. Postadresse Altlandsberg.

**1806** 24.10. Feldherr Davoust zieht siegreich in Berlin ein. Am 26.11. wird in Altlandsberg versichert, die Gemeinde Petershagen sei wegen der Belastung durch die Franzosen zahlungsunfähig.

**1813-1815** In den Feldzügen gegen Napoleon I. fallen zwei Eggersdorfer, ein weiterer wird schwer verwundet. Eine Gedächtnistafel in der Eggersdorfer Kirche erinnert daran.

**1821** Das Gesetz vom 7. 6. präzisiert die Verordnung vom 20.6.1817 und ermöglicht die Gemeinheitsteilung auf Antrag eines einzigen Teilnehmers. Zum Umtausch der Ackerländereien genügt  $\frac{1}{4}$  Zustimmung. Das Ende der Dreifelderwirtschaft ist damit gekommen.

**1825-1840** Im Zuge der auf Antrag erfolgten „Separation“ werden 1.915 Morgen umverteilt: 1.803 Morgen Ackerland, 80 Morgen Wiese, 27 Morgen Wege und Triften, 3 Morgen Gräben.

**1838** Am 19. April ertrinkt ein anderthalbjähriges Mädchen („die kleine Graf“) im Mühlenteich

**1840** Der Tuchmachergeselle Friedrich gerät am 30. September in die Räder der Tuchappretur-Fabrik und wird zermalmt.

**1860** Eggersdorf hat 2 öffentliche, 28 Wohn- und 40 Wirtschaftsgebäude (Maschinenspinnerei) ohne Hohenfließ und Neue Mühle.

**1863** 30. Juli: Die Neue Mühle (Stier) wird in Asche gelegt

**1865** Am Donnerstag, 14. Dezember fallen in den Abendstunden die Kirche, die Bauerngehöfte Porth und Catholy, die Miethge'schen Wirtschaftsgebäude, das alte Hirtenhaus und die Scheune der Försterei dem Feuer zum Opfer.

**1807** ab 10.12. Die Franzosen schlagen über Winter bis zum 16.3.1808 (also 1/4 Jahr) ihr Standquartier auf. 1 Offizier, 4 Unteroffiziere und 59 Mann „Chasseurs“ (Jäger) vom 9. leichten Infanterie-Regiment sind hier stationiert. „Nach Eggersdorf kam ein ähnlicher Trupp“.

**1808** Umsetzung (Translozierung) des Büdnerhauses

**1810** 4.4. Brand des ganzen Pfarrgehöfts in Petershagen, mit allen Kirchenbüchern und -geräten.

**1825-1840/41** Durchführung der sog. Separationen in Petershagen. Zur Umverteilung stehen u.a. an: 3.292 Morgen: 3.292 Morgen Ackerland, 94 Morgen Wiese, 50 Morgen Weide, 100 Morgen Unland. Das Land wurde entsprechend den tatsächlichen Besitzverhältnissen umverteilt, zwischen Landwirten, der Kirche, der Schmiede und der Schule. Zur Aufteilung kamen wie alters das Bruchmühlenfeld, das Tasdorfer Feld, das Strausberger Feld.

**1840** In Petershagen gibt es 27, in Eggersdorf 22 Wohnhäuser.

**1845** 22.11. In der Gemeinde gibt es 95 Eheleute, 37 Kinder über 14 Jahren, 22 Dienstboten, zusammen 154 Erwachsene.

**1850** Teilweise Niederlegung des Kirchturms in Petershagen, der einzustürzen droht. 10.6.-7.12. gründlicher Umbau des Kircheninneren, Bauleiter ist John Blew)

**1858** 47 Kinder gehen in Phg. zur Schule.

**1860** In Petershagen gibt es 4 öffentliche, 33 Wohn- und 51 Wirtschaftsgebäude.

**1867** Am 1. Juli wird die direkte Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Küstrin (d.h. ohne Umweg über Frankfurt) dem Verkehr übergeben. In der Folgezeit bildet sich in der Nähe des Haltepunktes Strausberg (heute Strausberg-Vorstadt) eine kleine Villenkolonie.

**1870** 5. Dezember: feierliche Weihe der neu erbauten Kirche, die bis heute noch steht. (Seit dem Brand von 1865 war als Interimskirche die Schule genutzt worden.)

**1873** Die neue, noch strohgedeckte Gemeindeschule wird eingeweiht (heute Gemeindehaus).

**1878** Am 7. Mai werden dem Arbeiter Faber auf der Bahn die Füße abgefahren; er stirbt nach der Operation in Bethanien.

**1883-1888** Gründung und Wiederauflösung des Landwehrvereins Eggersdorf - Strausberg 2

**1883** Sonntag, 2. September: anlässlich des Sedantages Pflanzung einer Kaiser- und Friedenseiche am „Friedensplatz“ (am 30. November 1902 auf Veranlassung des Eggersdorfer Landwehrvereins durch ein eisernes Gitter verschönert)

**1890** Einbau der aus Spendengeldern erworbenen Orgel der alten Friedrichsfelder Kirche in die Kirche in Eggersdorf, wo sie am 21.12. zum ersten Mal im Gottesdienst erklingt.

**1891** Der Bahnarbeiter Lochow gerät am 14. Mai zwischen die Puffer. - Am Sonnabend, 27. Juni nachmittags gegen 14 Uhr geht der „Spittel“, ein altes, langgestrecktes, mit Stroh gedecktes niederes Haus an der Straße nach Bahnhof Strausberg in Flammen auf.

**1893** Der Vorortzug fährt am 10. August das 65jährige Fräulein Klara Rosalie Antonie Struensee aus Strausberg tot.

**1866** Neubau des Petershagener Gasthofes. Vorher „stand das Gebäude der Wirtschaft hart am Wege nach Fredersdorf, also nördlich vom heutigen Hause (auf der Stelle des jetzigen Saales) mit der Eingangsseite nach Osten; Hecken umsäumten einen kleinen Gatten vor demselben.“ (Giertz)

**1871** Die Schule in Petershagen erhält ein neues Gebäude. Zwei separate Klassenzimmer entstehen im Anbau. 1883 wird noch ein Erweiterungsbau errichtet.

**1872** 20.12. Aufstellung einer „gebrauchten“ Windmühle kommt aus Lichtenberg

**1873** 24.11. Gründung des Petershagener Landwehrvereins

um **1875** Aufhören der Schafhütung in Petershagen

**1877** 7.12. Gründung des Männergesangsvereins „Flora“; erster Dirigent ist der Lehrer Fränz

**1880** Ablösung der auf den bäuerlichen Grundstücken zu Petershagen für geistliche Anstalten haftenden Reallasten durch Umwandlung in Geldzahlungen

**1888** 12.11. Umwandlung der Hausväter in eine Gemeindeschule. Von jetzt ab wird die Schulunterhaltungspflicht auf den Kommunaletat übernommen (der ausdrückliche Beschluss der Gemeindevertretung wird am 9.10.1892 nachgeholt).

**1890** Die Kirchengemeinde in Petershagen erwirbt durch Ankauf eine barocke Kanzel aus dem Jahr 1702, die erst nach einer Kürzung um 89 cm in die Kirche eingebaut werden kann. Im selben Jahr stiftet der Fredersdorfer Rittergutsbesitzer Verdries der Kirche ein Harmonium.

**1891** 29.12. Gründung der Gesellschaft zur Versicherung von Schweinen auf Gegenseitigkeit („Schweinekasse“)

**1892** 7.8. Erste Pläne von untereinander bekannten Berlinern (die „lustigen Sieben“), sich in Petershagen einzukaufen und anzusiedeln

**1894** 17. Januar: „Der hungrige Wolf“ brennt nieder - 4. Mai: Ein Lastwagen geht über den Arbeiter Karl Schilling hinweg und bringt ihm ein jähes Ende.

**1895** 15. Dezember: Wiedergründung des Landwehrvereins Eggersdorf - Strausberg 2 (s. o.1883)

**1896** Seit dem 1. Juli ist Eggersdorf „Posthilfsstelle“, und letztere mit dem Postamt Strausberg 2 Ostbahnhof durch Fernsprecher verbunden.

Um **1897** Eggersdorfs Geschichte als Bauerndorf findet ihren Abschluss. Erste Verhandlungen wegen des Verkaufs größerer Landstücke setzen ein. Die Schülerzahlen nehmen zu.

**1899** 14.6. Nach einer letzten Beerdigung wird der alte Kirchhof durch Pfarrer Alexander Giertz geschlossen. Der neue Friedhof an der Tasdorfer Str. wird am 9. August eingeweiht. Am 5. Oktober wird in der Nähe des Bahnhofs Strausberg ein neugeborenes Kind, dem der Hals durchschnitten war, tot aufgefunden. Die Mutter, eine Berliner Dienstmagd, hatte es in einem Paket verborgen und nach Verlassen des Vortortzugs in der Heide niedergelegt.

**1900** Am 12. Januar brennt ein Stall der Gastwirtin Catholy, am 28. Januar ein Schuppen des Ortsmühlengehöftes herunter. - In Eggersdorf stehen 70, in Petershagen 69 Häuser.

**1901** 25. Mai: Die Chaussee Altlandsberg - Bruchmühle - Eggersdorf- Ostbahnhof Strausberg wird dem Verkehr übergeben und „belebt das Ortsbild ungemein“ (Alexander Giertz). Auf die Notwendigkeit einer Chaussee Vogelsdorf-Fredersdorf-Petershagen-Eggersdorf-Stadt Strausberg, um Eggersdorf stärker mit den Nachbardörfern zu verbinden, wird hingewiesen.

**1901** Band 1 der von Pfarrer Alexander Giertz verfassten Ortschronik erscheint.

**1904** Die Bonninsche Villa, ein sehr stattliches Gebäude, erhält als Privatleitung ein Telefon.

Gründung des Garten- und Siedlervereins Eggersdorf

**1894** 5.1. Einrichtung einer „Posthilfsstelle“ in Petershagen

**1895** In Petershagen leben 459 Seelen. Dazu kommt noch das 4-5-fache an Einwohnern, die in den Sommermonaten auf ihre „Kolonien“ herausziehen.

**1896** Landwirt *Wilhelm Brunner*, Gemeindevorsteher von Petershagen, stellt für seinen Ort einen Parzellierungsplan auf

**1896/97** Neubau des Kirchturms in Petershagen

**1897** 30.1. Gründung des Grundbesitzervereins, später Petershagen-Stienitzburg e.V. genannt. 1903 gibt es schon 270 eingetragene Mitglieder.

**1898** 21.2. Gründung der Petershagener Beleuchtungsgesellschaft, die den Ort aus einer kleinen Gasanstalt mit Acetylenlicht versorgt. In Petershagen werden die ersten Gaslaternen installiert.

**1899** 1.2. Gründung des Männerturnvereins Germania

**1900** In Petershagen stehen 69 Häuser. - 6.1. Alexander Giertz (1860-1910) wird Pfarrer in Petershagen und Eggersdorf (seit 1890 Hilfsprediger bzw. Pfarrverweser).

14.5. Gründung der Ortsgruppe Petershagen-Eggersdorf des deutschen Flottenvereins, 21.6. Gründung des Radfahrer-Vereins „Frei weg!“ zu Fredersdorf und Petershagen

**1901** 22.1. Die erste Privat-Fernsprechleitung in Petershagen wird bei dem Restaurateur Otto Breseke verlegt; eine zweite bei dem Kaufmann Mittelstädt erfolgt am 27.4.1904.

**1903** Am Frühnachmittag des 5.6. wird der erste Pflasterstein in der Hennickendorfer Straße geschlagen. Auch die Bruchmühler Straße wird 1903 gepflastert.

26.7. Der große neue Saal des Petershagener Gasthofes (Dorfkrug) wird eingeweiht.

**1904** am 27.10. hat Petershagen 769 Einwohner - ohne die Kolonisten

**1905** Am 1. April zählt Eggersdorf 736 Seelen. Von ihnen entfallen auf das eigentliche Dorf 616, auf die Kolonie Hohenfließ 45, auf das Bahnhofsgebiet Strausberg 66 und auf die Neue (Stier'sche) Mühle 9 Seelen.

**1914-1918** Erster Weltkrieg

**1923** Der Siedlungsverein Eggersdorf-Süd e.V. wird gegründet. „Der Verein betreut seine Mitglieder in allen Fragen der nebenberuflichen Stadtrandsiedlung und richtet seine Haupttätigkeit auf einen fortschrittlichen Ausbau des Siedlungsgeländes. Ende 1932 hat er 123 Mitglieder.

**1926** Die damalige Gaststätte „Lindenhof“ wird Schulgebäude, und war zugleich Sitz der Post und der Gemeindeverwaltung (heute Teil der Grundschule Eggersdorf).

**1929** Teile des Gutsbezirks Forstrevier Rüdersdorf werden in die Gemeinden Petershagen bzw. Eggersdorf eingegliedert.

**1931** Eggersdorf hat 271, Petershagen 596 Wohnhäuser.

**1932** Eggersdorf ist Landgemeinde mit den Wohnplätzen Kolonie Hohenfließ und Neue Mühle.

**1905** 9. Mai : In Petershagen wird der Grundstein für die Schule in der Dorfstraße errichtet. In diesem Jahr wurde auch eine zweite Lehrerstelle eingerichtet.

**1905** Eröffnung der „Alten Schule“ in Petershagen

**1907** Gründung d. Freiwilligen Feuerwehr

**1909** Grundsteinlegung zum Neubau der Kirche in Petershagen

**1912** Erweiterungsbau der Alten Schule von 1905 in Petershagen

**1919** Der Elektroingenieur *Karl Kunsch* sorgte mit Unterstützung des Gemeindevorstehers *Franz Mai* dafür, dass in Petershagen elektrisches Licht brannte. Die ersten elektrischen Straßenlampen wurden oft von Anliegern bezahlt. 1923 gab es 20 Straßenlampen, 1966 waren es 621.

**1923** Der Arzt Dr. Manasse lässt sich in Petershagen in der Lindenstraße nieder. 1936 verlässt er Petershagen, da er Jude ist. Er hatte sich in Petershagen ein großes Ansehen erworben, die Bettaquestraße wird später nach ihm benannt.

**1923** Der Bahnhof Petershagen wird kurz vor Weihnachten in der Hennickendorfer Str. eröffnet.

**1928** Die Badeanstalt am Fließ wird als Notstandsarbeit begonnen und 1929 vollendet.

**1929** Der Gemeinderat von Petershagen beschließt den Ankauf des Geländes für den Bau einer neuen Schule an der Eggersdorfer Straße. Die Schule wird im Wesentlichen 1930 - 1932 als Notstandsarbeit gebaut. (Der erste Teil wurde 1930 fertig gestellt; der 2. und 3. Teil sollten U-förmig zur S-Bahn weitergeführt werden.)

**1930** Der Bau der Siedlungshäuser am Giebelsee erfolgt. Schlüsselfertig inklusive Grundstück kostete die Immobilie 9.500 M

**1932** Ein neues Feuerwehrdepot wird gebaut. Das neue Rathaus kann nicht mehr gebaut werden. Die Gaststätte „Ratsklausse“ erinnerte an den vorgesehenen neuen Rathausstandort. Die Rathausapotheke wird eingerichtet, der Weg nach Altlandsberg oder Strausberg entfällt.

**1939 - 1945** Zweiter Weltkrieg

**1945** In der Turnhalle der Eggersdorfer Schule wird im Juni die erste Einwohner-versammlung abgehalten.

**1946** In Eggersdorf werden 18 ha Wald enteignet und an 6 landarme Bauern aufgeteilt.

**1965-1984** Franz Hübner langjähriger Bürgermeister von Eggersdorf

**1974-1977** Zweiter Schulerweiterungsbau. Verleihung des Titels „Nikolai-Ostrowski-Oberschule“

**1979** Ernst-Werner Colberg gründet den Eggersdorfer Carnevalclub (ECC)

**1990** „Der Eggersdorfer“, Vorläufer der Ortszeitung „Das Doppeldorf“ erscheint  
Einrichtung eines Wochenmarktes

**1933/34** Katholische Kirche St. Hubertus (Architekt Josef Bachem), als Tochterkirche der Pfarrei St. Georg in Hoppegarten.

**1935** Fertigstellung der „Neuen Schule“ in Petershagen. Die geplanten Seitenflügel können infolge des Krieges nicht mehr gebaut werden.

**1945** Am 5. September gründen 7 Einwohner die Einkaufs- und Liefergenossenschaft m.b.H. Petershagen. Diese und 6 weitere Gemeinschaften gründeten dann die Konsumgenossenschaft Niederbarnim Süd eGmbH.

**1946** Die erste Kunst- und Gewerbesmesse wird in Petershagen veranstaltet. Auch 1947 und 1948 finden solche Messen statt.

**1946** In der Triftstraße wird der erste Kindergarten in Petershagen eingerichtet.

**1946** In Petershagen werden im Gebäude der heutigen Begegnungsstätte und einer Badeanstalt am Fließ Seuchenstationen eingerichtet. Später entsteht an der Badeanstalt der 2. Kindergarten.

**1948** 31. 8. Am Bahnhof Giebelsee hält zum ersten Mal eine Bahn.

**1950** Petershagen: Die Einrichtung einer Schwesternstation erfolgt.

**1951** Petershagen: In der Waldstraße/ Ecke Auguststraße wird ein „Feierabendheim“ eröffnet, später erfolgt die Verlegung in die Wasserstraße.

**1963** Der Querbau zur Neuen Schule in Petershagen wird errichtet.

**1969** Ein Erweiterungsbau zur Neuen Schule in Petershagen wird als Baracke ausgeführt.

**1983** Schulneubau (Typenprojekt) in der Mittelstraße in Petershagen erfolgt.

**1990** Partnerschaft mit Petershagen/Weser

**1991** 31. Mai: Begründung der Partnerschaft Petershagen-Westheim (Pfalz)